

Predigt am Sonntag Exaudi in Nürnberg

Johannes 16, 5-15

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 5 Jesus sprach zu seinen Jüngern: Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin?**
- 6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.**
- 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.**
- 8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;**
- 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben;**
- 10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfert nicht seht;**
- 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.**
- 12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.**
- 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.**
- 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.**
- 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

„Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen!“, so beten wir zu Pfingsten. Im Hallelujavers und auch in den Liedern ist sie in verschiedenen Abwandlungen zu finden. Und auch heute schon singen wir Pfingstlieder, und auch da taucht sie auf, diese Bitte, dass der Heilige Geist unsere Herzen erfüllen möge.

Herz steht dabei für unser Innerstes, für unsere Seele, für unser ganzes Empfinden und Denken. So betrachtet können wir unser Herz mit einem Gefäß vergleichen, mit einer Schale, die gefüllt werden kann. Und das, womit diese Schale gefüllt ist, das prägt unser Denken, Reden und Tun.

Ich bin mir sicher, auch euch fallen Lebenssituationen ein, in denen euer Herz voll war. Also dass eure Gedanken den ganzen Tag über immer bei dieser Sache waren, und ihr euch nur ganz schwer auf etwas anderes konzentrieren konntet. Dieses Etwas, wovon das Herz voll ist, können ganz verschiedene Dinge sein: Das neue Videospiele, eine neue Arbeitsstelle oder – da wird es besonders deutlich - wenn jemand verliebt ist. Wenn eine Frau sich in einen Mann verliebt, dann ist ihre Herzensschale randvoll mit Liebe zu diesem Mann. Und diese Liebe in ihrer Herzensschale bestimmt ihr ganzes Denken und Verhalten. Gleich morgens beim Aufwachen denkt sie an ihren Geliebten. Und mit einem Bild im Herzen schläft sie am Abend ein. Wenn sie sich mit anderen unterhält, gibt es eigentlich kein anderes Thema als ihren Liebsten – was das für ein wunderbarer Mensch ist. Und ihm gegenüber drückt sie diese Liebe immer wieder aus: durch kleine, liebevolle Gesten, Briefe oder Nachrichten, oder was es sonst sein kann.

Jahre später mag es geschehen, dass nach vielen glücklichen und auch schweren gemeinsamen Jahren dieser Mann stirbt. Dann ist das Herz der Frau bis an den Rand mit Trauer gefüllt. Und diese Trauer scheint das Gefäß fast zu zerbrechen. Die Frau kann es nicht fassen, dass sie die Stimme des Geliebten nie mehr hören wird, seine Hand nie mehr spüren. Morgens erschrickt sie, weil das Bett neben ihr leer ist, und abends will sich der Schlaf nicht einstellen. Ihr Gesicht, ihre Haltung, ihr Gang ist geprägt von der Trauer, die ihr Herz erfüllt.

Auch die Jünger Jesu hatten Freude und Leid erfahren. Schöne Zeiten hatten sie mit ihrem Meister erlebt. So ist es nur verständlich, dass ihr Herz schwer wurde, als er seinen Abschied ankündigte. Unser heutiges Predigtwort hat Jesus kurz vor seiner Kreuzigung in den sogenannten Abschiedsreden gesagt. Wenn ein geliebter Mensch seinen Abschied ankündigt – vielleicht sogar für immer – dann können wir gut verstehen, dass die Herzensschalen der Jünger bis oben an mit Trauer gefüllt sind.

Auch Jesus wusste, wie seinen Jüngern zumute war. Er sagte: **„Euer Herz ist voll Trauer.“** Und er wusste: Wenn die Herzensschale mit Trauer gefüllt ist, dann ist da im Moment kein Platz für seine Lehren und für Gedanken an die Zukunft. Trauer richtet alle Gedanken auf die Vergangenheit, für Hoffnung ist da kein Platz. Darum sagte Jesus ebenfalls: **„Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.“** Und darum versuchte Jesus auch gar nicht erst, auf Biegen und Brechen noch alle wichtigen Mahnungen und Informationen in diese letzten Stunden mit seinen Jüngern hineinzupressen. Mit großer Gelassenheit konnte er darauf verzichten, denn er wusste: In Wahrheit sind dies gar nicht die letzten Stunden. In Wahrheit würden er und seine Jünger für immer beieinander sein. Nur die äußeren Umstände würden sich ändern, die innere Beziehung aber würde bleiben.

Aber so lange werden die Jünger nicht warten und traurig bleiben müssen. Denn Jesus verspricht ihnen Trost. Trost durch einen anderen Tröster, den Heiligen Geist. Durch diesen Geist würde Jesus weiter bei ihnen sein. Wie er bisher leibhaftig unter ihnen war und zugleich ihr Herz erfüllt hatte, so würde er nun durch diesen Tröster, durch diesen Heiligen Geist, ihre Herzensschale bis an den Rand füllen und bei ihnen sein.

Was ist das für ein Tröster? Und was ist das für ein Trost? Man könnte ja meinen, dass der „andere Tröster“¹ einen ganz anderen Trost bringt als den, den Jesus gebracht hat. Aber ist das so?

Jesus Christus wurde von Gott auf die Erde geschickt, um der Welt den Trost zu geben, dass jeder mit Gott versöhnt werden kann, wenn er an Christus glaubt. Dass Frieden mit Gott möglich ist, gestiftet durch Jesus. Wer auf ihn vertraut, der hat das ewige Leben. Das ist der Trost, den Jesus der Welt brachte.

Keinen anderen Trost bringt der Heilige Geist. Jesus sagte von ihm: **„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten... Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.“**

So hat der Heilige Geist dann den Jüngern zu Pfingsten die Herzensschale mit diesem Trost gefüllt. Er hat sie daran erinnert, dass Jesus alle Sünden vergeben und Frieden mit Gott gemacht hat.

Aus diesen vollen Herzensschalen der Jünger fließt es heraus, sodass sie diesen Trost sofort weitergeben. Wenn ein Gefäß bis an den Rand gefüllt ist, und noch mehr hineingegossen wird, so läuft es unweigerlich über. Genauso läuft es aus den Herzen der Jünger heraus: sie müssen diese Freude, diesen Trost einfach weitergeben. Tausende kommen am Pfingsttag neu zum Glauben an Christus. Tausenden wird durch den Heiligen Geist die Herzensschale mit dieser Freude gefüllt. Aus den Herzen der alten und der neuen Jünger floss es auch nach Pfingsten weiter heraus, so dass die Botschaft sich in der ganzen Welt verbreitet hat. Es begann eine sagenhafte Geschichte

¹ Johannes 14, 16

des Weitersagens. Später wurde es auch aufgeschrieben, sodass es noch leichter weitergegeben werden konnte: von Generation zu Generation, über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg. Durch Gottes Wort, was die Apostel weitergegeben haben, wurden unzählige Herzen vom Trost und vom Tröster erfüllt. Ihr ganzes Leben wurde geprägt vom Heiligen Geist und vom Herrn Jesus Christus, der durch diesen Geist in ihren Herzen wohnte.

Es ist derselbe Herr, derselbe Geist und dasselbe Wort, was heute hier bei uns ist. Hier und heute erfüllt sich wieder, was Jesus einst den trauernden Jüngern angekündigt hatte: **„Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten.“**

„Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen!“, so beten wir. Und nur zu gern erhört der Tröster diese Bitte, kommt zu uns und füllt uns die Herzen mit Glauben, Friede, Freude und Hoffnung. Nur zu gern füllt er uns die Herzen mit dem Herrn Jesus Christus und seiner frohen Botschaft vom ewigen Leben. Freilich muss er vorher all das ausschütten und beseitigen, was ihm seinen Platz streitig macht. Aber das ist ja nur gut für uns! Wir selbst dürfen ihm unser Herz ausschütten, wenn es randvoll ist mit Trauer oder Angst oder Wut. Hast du etwas im Fernsehen gesehen von der Bosheit unserer Welt, was dich aufwühlt? Hast du etwas in der Zeitung gelesen von der Ungerechtigkeit der Menschen, was dich wütend macht? Hat jemand, der dir nahesteht, dich enttäuscht und dein Herz mit Trauer gefüllt? Kommst du nicht los von negativen Gedanken? Es ist der Teufel, der dir das Herz mit vielem Schlechten voll machen will, sodass da kein Platz mehr ist für den Heiligen Geist und für Jesus.

Jesus nannte den Teufel **„Fürst der Welt“**. Ja, der Teufel will Fürst und Bestimmer sein; er hat dabei unheimlichen Erfolg, unheimlichen Einfluss auf der Welt. Er setzt auch alles daran, um unsere Herzensschale mit Gift zu füllen, damit für den Tröster kein Platz mehr darin bleibt. Am schlimmsten ist es, wenn die Sünde das Herz erfüllt.

Die schlimmste Sünde aber ist der Götzendienst, wenn wir irgendjemanden oder irgendetwas lieber haben als Gott. Der schlimmste Götze aber ist das eigene Ich: Wenn die Herzensschale mit nichts gefüllt ist als mit Habgier, wenn das eigene Wohlergehen wichtiger wird als alles andere, auch auf Kosten anderer. Ja, der Teufel wütet schrecklich, aber es gilt das Wort des Herrn, **„dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist“**, überwältigt durch den Tod und die Auferstehung unseres Herrn.

„Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen!“ – wenn wir so beten, dann bitten wir darum, dass der Heilige Geist den Teufel vertreibt und den Sieg Christi auch bei uns zum Ziel führt. Dann bitten wir also eigentlich nicht nur, dass der Tröster bei uns einkehrt, sondern auch, dass er vorher bei uns auskehrt, dass er die Herzensschale ausleert und reinigt von allem, was da nicht hineingehört. Von allem, was das Herz vergiftet, was Gott den Platz streitig macht.

Und dann möge er einkehren mit aller seiner Herrlichkeit: Durch sein Wort, durch das Evangelium, durch die Sündenvergebung, durch das Heilige Abendmahl! Er kommt und kehrt ein und füllt das Herz mit Trost und Freude, mit Glaube und Hoffnung, mit Frieden, mit Jesus. Etwas Besseres gibt es nicht, was unser Herz erfüllen kann. Und er wird dann unser Denken und unser Verhalten prägen. Der erste Gedanke morgens wird unserem wunderbaren Herrn gelten. Und auch am Abend eines schweren Tages können wir getrost einschlafen mit Jesus im Herzen. Denn er ist ja durch den Geist genauso wirklich bei uns gegenwärtig, wie er einst leibhaftig bei seinen Jüngern war. Es ist alles gut. Wir brauchen nicht zu trauern. Wir brauchen nicht zu zweifeln oder zu verzagen. Wir brauchen nur aus dem Vollen zu schöpfen, aus Gottes Fülle, aus dem reichen Trost des Trösters, der durch das göttliche Wort immer wieder neu in unser Herz kommt. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Freut euch, ihr Christen alle (ELKG² 479)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)